

[Read now] Mr. Mercedes: Roman (Bill-Hodges-Serie 1)

Mr. Mercedes: Roman (Bill-Hodges-Serie 1)

Von Stephen King

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2504 in eBooksVerffentlicht am: 2014-09-08Erscheinungsdatum: 2014-09-08File Name: B00KG5XJ7U | File size: 16.Mb

Von Stephen King : Mr. Mercedes: Roman (Bill-Hodges-Serie 1) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mr. Mercedes: Roman (Bill-Hodges-Serie 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen94 von 96 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kein Horror-Thriller, aber ein Old-School-Krimi, der es wert ist, erzählt zu werdenVon BchermonsterWer sich die inhaltsangabe zu Stephen Kings neuem Roman Mr. Mercedes durchliest, wird sich vermutlich erst einmal kurz die Augen reiben: Von Horror ist hier keine Spur, stattdessen deutet alles auf einen waschechten Kriminalroman hin auch

mal etwas Neues vom Meister des Grauens. Und wer zu Beginn gleich einmal eine reierische Darstellung des schier unfassbaren Attentats erwartet, erlebt die nächste Überraschung. King beschäftigt sich nämlich viel mehr mit den Opfern des Anschlags, die in einem Moment noch hoffnungsvoll vor der Jobbrse stehen und sich mit der Aussicht auf den langersehnten neuen Arbeitsplatz und somit eine Perspektive in der von der Wirtschaftskrise gebeutelten Kleinstadt die stundenlange Wartezeit vertreiben, und deren Existenz wenige Minuten später von einem skrupellosen Wahnsinnigen völlig ausgelöscht wird die Sekunden der Bluttat selbst fertigt King hingegen erstaunlich nüchtern und in wenigen Szenen ab. Spätestens mit dem Auftritt der Hauptfigur, dem pensionierten Detective Bill Hodges, wird dann endgültig klar, dass in Mr. Mercedes weniger die Story als vielmehr ihre Charaktere im Mittelpunkt stehen angefangen beim erwähnten Ex-Cop, der im Ruhestand zunehmend beim peinlichen Nachmittagsprogramm seines Fernseheres verdummt, mit seinem deutlichen Übergewicht auch körperlich weit von seinen besten Jahren entfernt ist und schon fast aus reiner Langeweile einem Selbstmord gar nicht mehr so abgeneigt ist. Als ihn aber ausgerechnet der Täter in seinem letzten ungeliebten Fall dazu auffordert und sich auf widerwärtige Weise für sein Massaker selbst feiert, erreicht Mr. Mercedes dessen Identität für den Leser von Anfang an kein Geheimnis ist das genaue Gegenteil: Plötzlich hat Hodges wieder ein Ziel vor Augen und nimmt die Herausforderung des Killers an. Dabei bekommt die in die Jahre gekommene Sprinase hochmotivierte Unterstützung, und zwar von dem aufgeweckten farbigen Nachbarsjungen, der regelmäßig bei ihm den Rasen mährt. Aus dieser Ausgangssituation könnte sich nun ein rasanter Thriller voller Spannung und Dramatik entwickeln tut es aber nicht. Es wirkt zwischenzeitlich fast ein wenig so, als würde Stephen King mit der Erwartungshaltung seiner Leser spielen und ihnen ansieht eine gemütliche Geschichte servieren, die man eigentlich nicht einmal wirklich als Kriminalroman bezeichnen kann. Denn wenn man ehrlich ist, passiert in Kings aktuellem Werk über die meiste Zeit kaum etwas, was den Herzschlag der Leser auch nur annähernd in die Höhe schießen lassen könnte. Ist Mr. Mercedes deshalb langweilig? Nein, denn im Gegensatz zu vielen früheren Romanen des Bestsellerautors kommt es trotz gemächlich voranschreitender Handlung zu keinerlei Längen und man begleitet den zugleich rauhen und höchst sympathischen Ex-Polizisten nur allzu gerne in seinem zweiten Frühling, der ihn nicht nur mit so manchem Wunderwerk der Technik (sprich dem Einsatz von Computern bei der Ermittlungsarbeit), sondern auch mit in seinem Alter nicht mehr für möglich gehaltenen Gefühlen konfrontiert. Wenn man dann im Vorbeigehen noch einen zwar wenig komplizierten, aber gut ausgearbeiteten Kriminalfall präsentiert bekommt umso besser. Vielleicht wäre Mr. Mercedes aber auch bei weitem nicht so gelungen, wenn da nicht ein gewisser Hrbuchsprecher namens David Nathan wäre. Der längst zum King-Spezialisten aufgestiegene Erzähler luft hier ein weiteres Mal zur Höchstform auf und wenn Nathan zur Interpretation des manchmal etwas knurrigen Hodges, des cleveren Sidekicks Jerome, des frustrierten Versagers Brady Hartsfield und allen voran der durchgeknallten, aber zuerst liebenswürdigen Holly ansetzt, dann wirkt es nicht selten so, als würde Stephen King seine Charaktere extra für dessen Art des Vorlesens erschaffen. Dann macht es auch nichts, wenn mal ein oder zwei Stunden lang nichts Erwähnenswertes passiert man sitzt ganz einfach gerne da und lässt sich von dem Dreamteam King Nathan eine schöne Geschichte mit einem Haufen skurriler Figuren erzählen. Wer von Mr. Mercedes die blichen King-Zutaten Horror, Ekel und Sex erwartet, wird zumindest in den ersten beiden Punkten komplett enttäuscht, denn mit seinem neuen Werk geht der Amerikaner eindeutig den Weg weiter, den er schon mit Der Anschlag und Joyland eingeschlagen hat. Und wer so viele Bestseller und Meilensteine der Horror-Literatur abgeliefert hat, kann es sich ganz einfach auch mal erlauben, eine in den Grundzügen zwar simple, aber durch die spannenden Charaktere dann doch tiefgehende Geschichte zu erzählen, die nett in einem klassischen und fast schon altmodischen Krimi verpackt wird inklusive kleiner Anspielungen auf die eigenen Klassiker. Wer daran genau so große Freude hat wie ich, der darf sich schon einmal auf mehr davon freuen, denn Mr. Mercedes wird noch zwei Fortsetzungen erhalten wie auch immer diese nach der eigentlich abgeschlossenen Geschichte aussehen mögen. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. super spannend Von Henry Obwohl schon ziemlich schnell mitgeteilt wird, wer der Täter ist, bleibt der Roman bis zur letzten Zeile super spannend. Ich habe ihn auch Freunden geborgt, die sonst nicht mit King zurechtkommen und habe von ihnen eine positive Resonanz bekommen. Durch und durch ein Krimmi ohne Horror. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hrbuch für lange Fahrten Von Rika Lehner! Dieses Hrbuch ist zwar ganz gut, leider fehlt der Spannungsbogen irgendwie. Von Stephen King habe ich mehr an Gnschautfeeling erwartet.

Kurzbeschreibung Schneller, gefährlicher, tödlicher Mr. Mercedes Ein Mercedes S 600 zwei Tonnen deutsche Ingenieurskunst rast in eine Menschenmenge. Es gibt viele Todesopfer, der Fahrer entkommt. Der Wagen wird später gefunden. Auf dem Beifahrersitz liegt eine Clownsmaske, das Lenkrad zierte ein grinsender Smiley. Monate später meldet sich der Massenmörder und droht ein Inferno mit Tausenden Opfern an. Stephen King, der Meister des Schreckens, verschafft uns in Mr. Mercedes beunruhigende Einblicke in den Geist eines besessenen Mörders bar jeglichen Gewissens. Eine wirtschaftlich geplagte Großstadt im Mittleren Westen der USA. In den frühen Morgenstunden haben sich auf dem Parkplatz vor der Stadthalle Hunderte verzweifelte Arbeitsuchende eingefunden. Jeder will der Erste sein, wenn die Jobbrse ihre Tore öffnet. Im Morgendunst blendet ein Autofahrer auf. Ohne Vorwarnung pflügt er

mit einem gestohlenen Mercedes durch die wartende Menge, setzt zurück und nimmt erneut Anlauf. Es gibt viele Tote und Verletzte. Der Mörder entkommt. Noch Monate später quält den inzwischen pensionierten Detective Bill Hodges, dass er den Fall des Mercedes-Killers nicht aufklären konnte. Auf einmal bekommt er Post von jemand, der sich selbst der Tat bezichtigt und ein noch diabolischeres Verbrechen ankündigt. Hodges erwacht aus seiner Rentnerlethargie. Im Verein mit ein paar merkwürdigen Verbündeten setzt er alles daran, den geisteskranken Killer zu stoppen. Aber der ist seinen Verfolgern immer einen Schritt voraus. Pressestimmen "Stephen King macht in seinem "Mr. Mercedes", was er am besten kann: Er beschwört das totale Grauen." (Sddeutsche Zeitung) Kurzbeschreibung Schneller, gefährlicher, tödlicher Mr. Mercedes Ein Mercedes S 600 zwei Tonnen deutsche Ingenieurskunst rast in eine Menschenmenge. Es gibt viele Todesopfer, der Fahrer entkommt. Der Wagen wird später gefunden. Auf dem Beifahrersitz liegt eine Clownsmaske, das Lenkrad zierte ein grinsender Smiley. Monate später meldet sich der Massenmörder und droht ein Inferno mit Tausenden Opfern an. Stephen King, der Meister des Schreckens, verschafft uns in Mr. Mercedes beunruhigende Einblicke in den Geist eines besessenen Mörders bar jeglichen Gewissens. Eine wirtschaftlich geplagte Großstadt im Mittleren Westen der USA. In den frühen Morgenstunden haben sich auf dem Parkplatz vor der Stadthalle Hunderte verzweifelte Arbeitsuchende eingefunden. Jeder will der Erste sein, wenn die Jobbörse ihre Tore öffnet. Im Morgendunst blendet ein Autofahrer auf. Ohne Vorwarnung pflügt er mit einem gestohlenen Mercedes durch die wartende Menge, setzt zurück und nimmt erneut Anlauf. Es gibt viele Tote und Verletzte. Der Mörder entkommt. Noch Monate später quält den inzwischen pensionierten Detective Bill Hodges, dass er den Fall des Mercedes-Killers nicht aufklären konnte. Auf einmal bekommt er Post von jemand, der sich selbst der Tat bezichtigt und ein noch diabolischeres Verbrechen ankündigt. Hodges erwacht aus seiner Rentnerlethargie. Im Verein mit ein paar merkwürdigen Verbündeten setzt er alles daran, den geisteskranken Killer zu stoppen. Aber der ist seinen Verfolgern immer einen Schritt voraus.